

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagsredaktion: 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Vorforderung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Masse's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Entziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Dörfern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großdörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 108

Dienstag, den 10. Mai 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Wohnungszählung 1927

Am 16. Mai 1927 wird nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 2. März 1927
(R. G. Bl. I S. 69) und nach der Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 11. 4. 1927
(Reichsministerialblatt S. 109) im Deutschen Reiche eine

Wohnungszählung

vorgenommen.

Die unmittelbare Ausführung der Zählung liegt den Gemeindebehörden ob. Für die
Stadt Pulsnitz wird folgendes angeordnet:

Die Grundstücksklassen und Wohnungskarten werden den Hausbesitzern oder deren
Stellvertretern durch die ehrenamtlich tätigen Zähler behändigt. Die Hausbesitzer bzw. deren
Stellvertreter sind verpflichtet:

- Die Grundstücksklassen auszufüllen, wobei zu beachten ist, daß auch für gewerblich
benutzte Gebäude, Geschäftshäuser, Fabrikgebäude, Gasthäuser, Anstalten, Amts-
gebäude usw. eine Grundstücksklasse auszufüllen ist, ebenso für Baulichkeiten
untergeordneter Art, wie Baracken, Wohnlauben usw., allerdings für letztere
nur, wenn sie bewohnt sind.
- Die Wohnungskarten an ihre Mieter auszuteilen, die ausgefüllten Wohnungs-
karten wieder einzusammeln, die Eintragungen in den Wohnungskarten auf
Vollständigkeit und Richtigkeit zu prüfen und die Wohnungskarten sodann zur
Abholung durch die Zähler vom 18. d. Mts. bereit zu haben.

Die Wohnungskarten sind von den Hauptinhabern der Wohnung auszufüllen, jedoch
auch die Hausbesitzer für ihre eigene Wohnung eine Wohnungskarte auszufüllen. Die
Gemeindebehörden können zur Ausführung derselben einen oder mehrere Zählhelfer einsetzen.
Das Amt des Zählers gilt als Ehrenamt im Sinne des Artikels 132 der Reichsverfassung.

Bei der Wichtigkeit der Wohnungszählung wird besonders auf die Verpflichtung der
Einwohner zur Mitwirkung bei den vorstehend aufgeführten Maßnahmen — sei es als Zähler,
als Hausbesitzer oder als Hauptinhaber der Wohnungen — aufmerksam gemacht.

Wer diese Grundstücksklasse oder die Wohnungskarte willkürlich oder grob fahrlässig
unrichtig ausfüllt, oder die Ausführung nicht fristgemäß ausführt, wird mit Geldstrafe belegt.
In diesen Fällen haben die Gemeindebehörden das Recht, die Angaben auf Kosten der Be-
treffenden herbeizuziehen.

Die Grundstücksklassen und Wohnungskarten werden den Hausbesitzern oder deren
Stellvertretern von den Zählern bis zum 14. Mai behändigt werden, die Hausbesitzer oder deren
Stellvertreter haben die Wohnungskarten an die Hauptinhaber von Wohnungen spätestens bis
zum 15. Mai abends zur Verteilung zu bringen.

Die ausgefüllten Wohnungskarten sind von den Hauptinhabern der Wohnungen vom
17. d. Mts. ab zur Wiedereinsammlung durch den Hausbesitzer bereitzuhalten bzw. sind die
Wohnungskarten dem Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter abzuliefern. Die ausgefüllten
Grundstücksklassen und Wohnungskarten sind von den Hausbesitzern bzw. deren Stellvertreter
vom 18. d. Mts. ab zur Wiedereinsammlung durch die Zähler bereitzuhalten.

Pulsnitz, den 10. Mai 1927.

Der Stadtrat.

Wegesperrung

Die Straße von Hauswalde nach Dhorn wird ab 12./5. 27 wegen Be-
schotterung bis zur Fertigstellung gesperrt. Der Verkehr wird über Bretzig verwiesen.

Hauswalde, den 10. Mai 1927.

Der Gemeinderat.

Das Wichtigste

Nach einer Morgenblättermeldung hat der französische Außenmini-
ster Briand einen Attacé zur deutschen Botschaft in Paris ge-
schickt, um sich in seinem Namen nach dem Befinden des deut-
schen Botschafters von Hoeg zu erkundigen. — Das Befinden
des Botschafters macht übrigens befriedigende Fortschritte. Er
wird aller Voraussicht nach Anfang nächster Woche in der Lage
sein, einen längeren Erholungsurlaub anzutreten.

Der Reichspräsident wollte bei den Eltern, deren Kommandeur er
früher war.

Wie die Berliner Morgenblätter aus Lier in Ostfriesland melden,
ist Reichspräsident von Hindenburg am Montag nachmittag kurz
nach 4 Uhr in Begleitung seines Sohnes von Wilhelmshaven
kommend, zum Besuch des Grafen von Wedel auf Schloß Eben-
burg in Loga eingetroffen.

Der Reichstag hat die Sitzungen nach der Osterpause wieder auf-
genommen.

Der Stahlhermetag hat bis zum Schluß einen ruhigen Verlauf ge-
nommen.

Die Hochwasserkatastrophe im Mississippigebiet steigert sich noch
immer.

Wie aus Moskau gemeldet wird, stehen bei einer militärischen
Flugzeugübung in Samarkand drei Flugzeuge zusammen. Einer
der Flieger war sofort tot, während die übrigen schwere Ver-
letzungen erlitten.

Am dem 13. internationalen Kongreß für Landwirtschaft, der am
28. Mai in Rom eröffnet wird, werden 70 Staaten mit über
800 Delegierten teilnehmen.

Die italienische Presse kommentiert durchaus objektiv den Berliner
Stahlhermetag. Die „Corriere d'Italia“ schreibt, die Tagung
des Stahlhermetag sei eine kraftvolle Demonstration mit dem Be-
kenntnis zu den höchsten Idealen des Vaterlandes gewesen.

Wegen Ablehnung der Anträge auf Vornahme von 4500 Ar-
beiter der belgischen Zementindustrie die Arbeit niederzulegen.

Der italienische Weltflieger De Pinedo, der in Long Island Sund
eine Notlandung vornehmen mußte, hat gestern nachmittag sei-
nen Flug fortgesetzt.

Infolge eines Untergrundbahnbaues brach in Chicago ein vier-
stöckiges Geschäftshaus zusammen und begrub 50 Frauen unter
seinen Trümmern. Ueber das Schicksal der Verunglückten ist
noch nichts Näheres bekannt.

Reichswohnungszählung.

Was bezweckt die Zählung am 16. Mai?

Von Dr. Konrad Döring.

Nachdem Menschen, Haustiere und Betriebe in letzter
Zeit gezählt worden sind, wird die Statistik am Montag, dem
16. Mai, nunmehr auch den Bestand an Wohnungen auf-
nehmen und gleichzeitig feststellen, wieviel Personen mit
ihrem jetzigen Quartier unzufrieden sind und einen Woh-
nungswechsel herbeizuführen wünschen.

Die Wohnungszählung wird zwangsweise vorge-
nommen in allen Gemeinden mit über 2000 Einwohnern,
eine Ausnahme besteht für Kommunen von 2000 bis 5000
Einwohnern, in denen die Zählung nicht notwendig erscheint,
z. B. in rein landwirtschaftlichen Gemeinwesen ohne starke
Bevölkerungsveränderung. Die Zählung kann aber auch in
Orten unter 2000 Einwohnern erfolgen, wenn z. B. ein
baldiges Anwachsen derartiger Siedlungen zu erwarten ist,
wie etwa in Industriebezirken oder in Vororten. Umfang-
reiche Vorarbeiten für die Zählung sind in aller Stille vor-

Vor lebhaften Reichstagsdebatten

Außenpolitische Aussprache — Um die Verlängerung des Republiksschutzgesetzes

Der neue Kurs der Sowjetrepublik — Die Lage in China

Der Reichstag hat am Dienstag seine Plenarver-
handlungen wieder aufgenommen. Mit dem Wiederbeginn
der Reichstagsverhandlungen sind sämtliche Fraktionen zu
Besprechungen über die schwebenden außenpolitischen und
innerpolitischen Fragen zusammengetreten. Man erwartet
in parlamentarischen Kreisen eine ziemlich lebhaft ausge-
sprachte über den augenblicklichen Stand der auswärtigen
Politik.

Die Rede, die der Außenminister Dr. Stresemann in
Bob Deynhäusen gehalten hat und die sich im wesentlichen
auf die Ostfragen bezog, wird in parlamentarischen Kreisen
als Ablehnung eines Ost-Locarno aufgefaßt
ganz im Sinne der Rede des Bizekanzlers Hergt.

Der deutsche Botschaftsrat in Paris, von Rieth, hat die
Besprechungen mit dem Außenminister Briand über Herab-
setzung der Besatzungstruppen fortgesetzt. Auch im Laufe
dieser Woche wird eine Unterredung in Paris stattfinden.

Neben den außenpolitischen Fragen wird sich der Reichs-
tag vor allem mit der

Frage der Verlängerung des Republiksschutzgesetzes
zu beschäftigen haben. Das Gesetz läuft am 23. Juli ab.
Eine Verlängerung des Gesetzes ist nur auf der Basis einer
Zweidrittelmehrheit des Reichstages möglich, das
heißt, jedem Beschluß auf Verlängerung des Gesetzes oder
auch jedem Beschluß auf Wänderung des Gesetzes müssen
die Sozialdemokraten zustimmen, da die Re-
gierungsallianz nicht über die Zweidrittelmehrheit verfügt.
Unter diesen Umständen ist eine Einigung zwischen
den Regierungsparteien rechtlich schwierig. Vor
allem gehen die Verhandlungen augenblicklich über den § 23,
der dem Reichskabinett die Möglichkeit gibt, eine Rückkehr
des Kaisers zu verhindern.

Dr. Stresemann über die deutsche Außenpolitik.

Rede bei der D. V. D. Deynhäusen.

Dr. Deynhäusen. Gelegenheitlich der westfälischen Partei-
tagung der Deutschen Volkspartei widerlegte Dr. Strese-
mann die kürzlich von einer Pariser Zeitung vorgebrachte
Ansicht, daß die Deutsche Volkspartei im Reichskabinett iso-
liert sei. Die heutigen Regierungsparteien hätten sich zur
Fortführung der bisherigen Außenpolitik

in den Richtlinien entschlossen. Die jetzige Reichsregierung
hat in der Regierungserklärung jede Politik der Re-
pache abgelehnt. Wenn an dieser grundsätzlichen
Einstellung zur Außenpolitik sich etwas änderte, wozu jedoch
jeder Vorgang fehlt, könnte er nicht mehr Außenminister
sein.

Die Beziehungen zu Polen sind ebenfalls wie
die zu Frankreich und Belgien in Locarno geregelt.
Der Gesamtwert besteht einerseits aus diesen Abmachungen
mit ihren starken Bindungen mit den westlichen Nachbarstaa-

ten, andererseits aus dem mit Polen abgeschlossenen Schieds-
vertrag, der eine friedliche Auseinandersetzung über Diffe-
renzen zwischen beiden Ländern gewährleistet. Das neue
Kabinett hat diese bei ihrer Begründung vorgefundene
Situation durch nochmaliges Aussprechen der Anerken-
nung der bestehenden Verträge besonders unter-
strichen.

Das Zentrum in der neuen Reichsregierung.

Rede des Vorsitzenden der Reichstags-
fraktion des Zentrums.

Köln. Auf dem Parteitag des rheinischen
Zentrums in Köln sprach der Vorsitzende der Reichstags-
fraktion, Geheimrat v. Guérard, über das Zentrum in der
neuen Reichsregierung. Die an Locarno und Genf geknüpften
Wünsche seien stark enttäuscht worden. Auf die völlige Räu-
mung und die baldige Rückkehr des Saarlandes zu Deutsch-
land hätten wir ein gutes Recht. Das Saarland werde wirt-
schaftlich verelenden, wenn es bis 1935 von uns getrennt
bleibe.

Wir können unmöglich die ungeheure Grenzziehung im
Osten abermals garantieren und uns der Möglichkeit be-
rauben, auf friedlichem Wege eine Aenderung herbeizu-
führen.

Neben dem „Fiasco von Locarno“ steht das Fiasco
der Abrüstungskonferenz. Wir wünschen auch die
Erörterung des Dawesplanes und der Repara-
tionsfrage.

Der Redner streifte dann noch die Rettung des Ar-
beitszeitnotgesetzes durch das Zentrum und die
Konkordatsfrage. Die Verlängerung des Republik-
schutzgesetzes bezeichnete er als die dringlichste Arbeit
nach Wiederausbruch des Reichstages. Er sehe im
übrigen keine Krisenluft.

Der neue Kurs der Sowjetrepublik

Riga, 9. Mai. Halbamtlich wird aus Moskau gemeldet, daß
der Außenminister Tschitscherin am 16. Mai in Moskau erwartet
wird. Auf der Durchreise wird Tschitscherin sich zwei Tage in Berlin
aufhalten um gegebenenfalls mit Wirtschaftsführern der deutschen Wirt-
schaftszählung zu nehmen. Die Rückreise Tschitscherins nach Moskau
ist darauf zurückzuführen, das politische Büro in der gegenwärtigen
Situation die persönliche Mitarbeit Tschitscherins für durchaus not-
wendig erachte. Diese persönliche Anteilnahme Tschitscherins an der
außenpolitischen Kurs der Sowjetunion eine bestimmte Aenderung von
Asien nach Westeuropa erfahre. Auch die politischen Beziehungen zu
Japan und Amerika sollen geändert werden. Es verlautet, daß in
diesem Zusammenhang im Juni eine Konferenz der russischen Bot-
schafter in Moskau einberufen werden soll.

Die Lage in China

Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist das englische Flug-
zeugboot Woodcock mit Geschützen beschossen worden, daß von dem
Schiff mit Maschinengewehren erwidert wurde. Die englische Abtra-
tät teilt mit, daß sich Schanghai Agenten nach Canton begeben